

PRE-CRIME

REGIE Monika Hielscher und Matthias Heeder

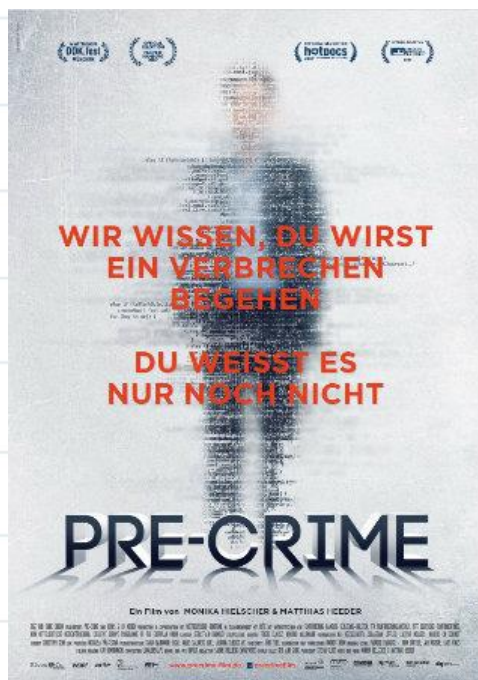
BUCH Monika Hielscher und Matthias Heeder

DARSTELLER (Mitwirkende) Robert McDaniel, Bilel Benbouzid, Yvonne Hoffstetter, David Marsan, Andrew Ferguson u. a.

LAND, JAHR Deutschland 2017

GENRE Dokumentarfilm

KINOSTART, VERLEIH 12. Oktober 2017, Rise and Shine Cinema



SCHULUNTERRICHT ab 10. Klasse

ALTERSEMPFEHLUNG ab 15 Jahre

UNTERRICHTSFÄCHER Informatik, Sozialkunde, Ethik, Berufsorientierung, Deutsch, Geschichte

THEMEN Individuum und Gesellschaft, Digitalisierung, „Big Data“, Datenschutz, Macht, Überwachung, Privatsphäre, Rassismus, Medien, Menschenrechte/-würde, Diskriminierung

INHALT

Der Titel "Pre-Crime" ist Philip K. Dicks Science-Fiction-Kurzgeschichte "Minority Report" entliehen. Der Dokumentarfilm beleuchtet allerdings tatsächliche aktuelle Versuche, Verbrechen mittels Big Data und Algorithmen vorauszusehen. In unterschiedlichen westlichen Großstädten begegnen wir Menschen, die an und mit vorhersagenden Polizei-Datenbanken arbeiten, diese erforschen oder auf deren "Gefährder"-Listen geraten sind. Das vermeintliche Vergehen Robert McDaniels beispielsweise liegt allein darin, dass er sich in dem gleichen Umfeld wie ein Todesopfer bewegt hat und wohl auch, dass er wenig privilegiert und schwarz ist. Kritisch blickt der Film auf mögliche Aus- und Eingrenzungen durch das datenbasierte „Predictive Policing“, ohne dieses per se zu verdammen, und stellt davon ausgehend umfassendere Fragen zur Datensammlung und deren gesellschaftlichen Folgen.

PRE-CRIME

UMSETZUNG

Wie lassen sich digitale Datenströme und -sammlungen visualisieren? „Pre-Crime“ begegnet dieser Herausforderung mit bekannten Bildmotiven wie urbanen Häuserschluchten in der Dämmerung, Aufzeichnungen von Überwachungskameras oder Überwachungsräumen. Texteinblendungen bündeln verschiedene Informationen und erinnern an digitalen Schriftverkehr. Eine Art analogen Gegenraum bildet die einsame Felsenküste, an der Regisseur Matthias Heeder ganz ohne digitale Hilfsmittel netzwerkartige Zeichnungen anfertigt und Filminhalte kommentiert. Auch die Dramaturgie gleicht in Ansätzen einem Netzwerk: Wir sehen verschiedene lokale Anwendungen des „Predictive Policing“ und unterschiedliche Akteure, anstatt einer chronologischen Handlung zu folgen. Bei den Experten-Statements überwiegen statische Interviews („Talking Heads“), während die exemplarische Geschichte um den jungen Afroamerikaner McDaniel auch nachgestellte Szenen enthält.



ANKNÜPFUNGSPUNKTE FÜR DIE PÄDAGOGISCHE ARBEIT

Mit vorhersagenden Polizei-Datenbanken widmet sich der Dokumentarfilm einem gesellschaftlich relevanten, aber noch unbekanntem Thema. In schulischen Kontexten lässt sich diskutieren, inwiefern das „Predictive Policing“ am eigenen Wohnort und in Deutschland erfolgt und was für oder gegen dieses spricht. Allgemeiner können problematische Aspekte des Datensammelns, die oftmals abstrakt bleiben, nachvollzogen und vor dem Hintergrund der eigenen Mediennutzung als auch der deutschen Geschichte erörtert werden. Inwiefern verändert die permanente Überwachung unser Verhalten? Wem gehören die Daten, wer nutzt sie? Über solche umfassenden Fragen, aber auch über konkrete Möglichkeiten, eigene Datenspuren einzudämmen, lässt sich debattieren. Im Hinblick auf die Gestaltungsmittel bietet sich ein Vergleich mit Dokumentar- und Spielfilmen an, die digitale Datennetzwerke bebildert und thematisiert haben – von „Citizenfour“ und „Snowden“ bis zu „Who Am I“.

INFORMATIONEN ZUM FILM <http://precrime-film.de> | Unterrichtsmaterial auf kinofenster.de

LÄNGE, FORMAT 88 Minuten, digital, Farbe

FSK ab 6 Jahre

SPRACHFASSUNG deutsch-englische Originalfassung, teils Untertitelt, barrierefreie Fassungen über Greta & Starks verfügbar

FESTIVAL Filmfest Hamburg 2017; DOK.fest München Internationales Dokumentarfilmfestival 2017